

Abchnitt parallel, nach Norden, und nimmt kurz oberhalb Florenz westliche Richtung, die er bis zur Mündung beibehält. Die Ebene ist sorgsamst bebaut bis Pisa; von da an treten die fieberhauchenden Sumpfgelände der Maremmen auf.

b) Die römische Campagna (Lampánja). Ihr Hauptfluß ist der Tiber; er hat seine Quelle unweit des Arno und fließt in einem parallelen Längenthal eine Strecke neben demselben her; dann tritt er durch ein Querthal mit reißenden Stromschnellen in ein zweites, westlicheres Längenthal über, an dessen Ende er mit scharfer Wendung in die römische Campagna eintritt, durch die er sich langsam zum Meere windet. — Die Ebene selbst ist wellig und baumlos und meist von Fieberluft (*aria cattiva*) überlagert¹⁾; darum und wegen der geringen Fruchtbarkeit fehlen menschliche Wohnungen fast gänzlich; im Süden die pontinischen Sümpfe.

c) Die campanische Ebene, vom Volturno bewässert; sie war schon im Altertum und ist noch jetzt der Garten von Italien, das Paradies von Europa. Die Kultur der Orangen tritt jetzt allgemeiner auf, der Wein reift hier seine köstlichsten Trauben; Granaten, Johannisbrod und Pistazien gedeihen, und der Baumwollenbau beginnt.

d) Die apulische Ebene bildet bei ihrer Wasserarmut und Sommerdürre den größten Weidegrund für Schafherden.

3. In klimatischer Beziehung sind für die eigentliche Halbinsel die milden Winter charakteristisch, zumal auf der Westseite und hier wieder namentlich an der durch das Gebirge gegen den Nordwind geschützten Riviera. Schnee ist daher selten, und wenn es schneit, so bleibt derselbe nicht liegen. Die Regenzeiten sind hauptsächlich Frühling und Herbst. Der Sommer ist fast regenlos. — Ein gefürchteter Wind ist der warme, schwüle Scirocco (*schirócco*), angenehm dagegen die frische Tramontana (*transmontana*), von Norden wehend.

3. Bevölkerung.

1. Abstammung. Die Italiener sind ein aus verschiedenen Bevölkerungsmassen entstandenes Volk mit eigener Sprache. Nichtitalienisches Volk findet sich nur wenig im Lande; volle 98% sind Italiener. — Sehr stark ist die Auswanderung²⁾.

2. Religion und Bildung. Dieselbe Einheit wie in Bezug auf die Nationalität besteht in Italien auch hinsichtlich der Religion. Das ganze Land ist fast ausschließlich katholisch. — Der Bildungsgrad des Volkes ist fast in allen Provinzen Italiens ein sehr niedriger; am niedrigsten in den südlichen; doch besitzt die Bevölkerung viel Anlage für bildende Kunst und Musik.

3. Nahrungsquellen. a) Eine Hauptbeschäftigung der Bewohner bildet der Getreidebau, der besonders in der Po-Ebene eine so vollendete Höhe zeigt, wie sonst nirgends in Europa. — Sehr bedeutend ist auch der Hanfbau. — Die Gehänge und Borlande der Apenninen sind terrassenartig in Weinberge und Olivengärten umgewandelt. Hinsichtlich der Dlerzeugung ist Italien überhaupt das erste Land der Welt. — Ebenso übertrifft es alle Länder Europas durch seine reichen Ernten an Südfrüchten und Kastanien³⁾.

¹⁾ Böllig malariefrei sind von den 69 Provinzen Italiens nur 6.

²⁾ 1888 sind ausgewandert: 290736, hiervon nach europ. Staaten: 82941.

³⁾ Wert der Früchteeausfuhr 1889: ca. 45 Mill. Mt.